

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1) s. evtl. Zurlaubiana AH 124/161 | 2) s. ebenda AH 105/146 |
| 3) s. ebenda AH 121/142 S. 2 oben | 4) s. ebenda etwa AH 67/86 S. 2 oben |
| 5) s. EA V 2, 608 (Nr. 517) | 6) s. ebenda 609 a |
| 7) s. ebenda 611 g | 8) s. Zurlaubiana AH 124/161 Beginn |

Original, Siegel zerbrochen - AH 133, 310-311 - Blatt 311^r leer

141

1630 Januar 14., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN LAND-
SCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] UND ZUGER [STADT- UND AMTS-]
RAT, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Wass Erstlich herren [Stadt- und Amtsrat] hauptman [Paul] **Stocker** belanget unahngesächen, dass noch leider die pest Zu Seiner Kranckheit geschlagen und ehr eben ein mächtige grosse Schwänten bekommen so Jst Gott lob sein sach uff der besserung und hoffe ehr werde genessen. hab den vater osswalden [**Schön?**, Kaplan an der Heiligkreuzpfründe der Kirche St. Michael in Zug] din und der dinigen halben mit Jmme Reden lassen und hab Jch selbsten Auch mit Jme gredt darab ehr fürwar erquiqt und druff ahngfangen besseren hat alles von Herten gschlagen und Kein zorn gegen niemandt mehr; Sampstags [den 12. Januar] Handt min herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat] den [Pfarr]herren Zu [Ober-]Rütli [Wolfgang I. **Müller**] einhällig zum pfarherren erwelt, [den alt] Stathalter [und derzeitigen Stadt- und Amtsrat Paul] benggen [=**Bengg**] und mich nach dem [Stadt-]Rath Zu Jmme überen gschickht Jn der hoffnung ehr min H. Eheren und solches ahnnemen, welches aber nit bj Jmme Zu erhalten¹ ehr will ehr ustan wass Jmme harüber begegnen möchte, Jst also unsere erwellung nüdt, Jetzt will der ein den [obgenannten] herr [Oswald] Schönen [der dann tatsächlich im März 1630 zum neuen Pfarrer erwählt wurde], der ander den Herr Dechan [des Dekanats Rapperswil, Johann I.] **Schwertzmänn** [Pfarrer] von Glaruss. Herr Zu Rüttj Stimpt uff den H: Lorentzen [**Frei**, Pfarrer von Meierskappel] Etliche meiner H. uff den herr Michel [II.] Mertzen [=**Merz**, Kaplan von St. Wolfgang], Jn suma mir Sindt Zerträndt und wird keinj einhälligkeit nit mehr geben. Gott gäb gnadt dass alles Zum besten usschlache, die Hüenerdieben sindt bj unss versteübet und lasst sych einmall Keiner mehr Sächen, biligendt hast ein Copy von Jr Haylik[eit, Papst **Urban VIII.**] Schriben [an die VII kath. Orte vom 11. Dezember 1629]² möcht woll verston Ob Herr Mareschal [de France, François de **Bassompierre**, der a.o. Ambassador

133/141-142

bei den eidg. Orten] noch nit ahnkhommen Seye [- dies sollte dann erst im Februar 1630 der Fall sein -], hast ettwas nüwes so wellest mich brichten. Gottes gnaden und Schirm allersytz wol befälendt ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 105/34 S. 2

2) s. ebenda AH 17/51

Original, Siegel zerbrochen

AH 133, 312-313 - Blatt 312^V und 313^F leer

142

1643 Dezember 2., Rheinau

A

SCHREIBEN¹ VON WACHTMEISTER SEBASTIAN GISINGER AN DEN AMMANN
[VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]²

"Auff Jüngst mier in so grosser Eil, beigesante Ordinantz, Umb Welche mier Zuovor, Khain Andeutung gethan worden, derowegen auch, Unmöglich gewesen, sölcher nach Zuo Khummen, dieweil ich Wegen meiner lieben Khinderen, Khain Underhalt bekhumen khündten, Jm hiesigen Gotthaus [die Abtei Rheinau gemeint] auch, Rund abgeschlagen worden, und wellen so gar nich[t]s darvon hören reden, die mit gelt, oder Ahne gelt anzuonemen, bin auch seithero, (.Weil [der Werber?] **Hans Jerg** hinweg verraist unnd bis auff .15. tag mier die Ordinanz hinderlassen.) in Underschiedliche Örter, Als Zuo meinen beden herren Vetteren, mit höstem Ernst, Wegen Underhaldt Meiner armen Khinderen, gegangen, Aber das geringste nit ausgericht, Weil bede herren von dem faindt [wohl insbesondere Frankreich gemeint, das damals u.a. mit Österreich bzw. dem Röm. Reich im Kriege lag, wodurch auch die eidg. Grenzen bedroht waren]³ veriagt und umb alles khumen, derowegen mit inen selbsten Zuo thuon, Unnd Waiss nur beraitz khain mittel oder weg, die Ernante Meine liebe .6. Zum thail khaine Khind, Zuo underhalten, Vilweniger die Zuo verlassen, und inss Ellend Zuo rich-ten Vorhabenss, welchess mier weder hier, nach dorten, Zuo verand-
wurtten sein wurde. ...

Ess ist auch ahne Zweifel, dem herren Landttamman und hern [Hptm. Karl] **Weis[s]enbach** Wol bewüst, das sich mein Parola Weiterss nit Erstrecht, sunder ausfüerlichen Vorbehalten worden, so fehr die Armen Khinder Acommodiert werden khüntten, welle ich mein gelüch suo-chen, Wo aber nit, werde mierss niemantss Zuo muoten, darüber die